

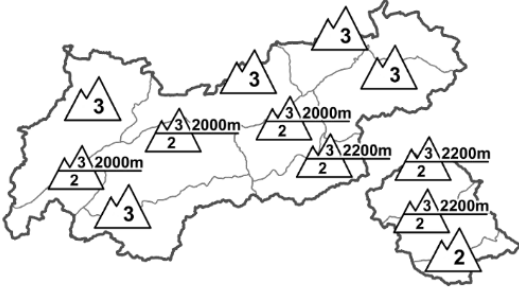
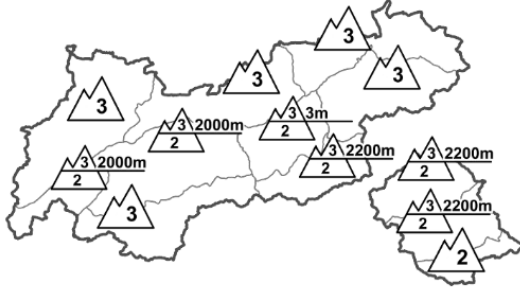




<b>Regionale Lawinengefahrenstufen</b> in alpinen Lagen vom 07.01.2005 07:30 <span style="color: red;">VORMITTAG</span>		<b>Regionale Lawinengefahrenstufen</b> in alpinen Lagen vom 07.01.2005 07:30 <span style="color: red;">NACHMITTAG</span>		<b>Tendenz</b> für morgen    gleichbleibend  <b>Allg. Stufe</b> Tirol 
				
<b>WAS?</b> - Problem	<b>WO?</b> - Gefahrenstellen	<b>WAS?</b> - Problem	<b>WO?</b> - Gefahrenstellen	

**GEFAHRENMUSTER (GM):**

**Vorsicht vor allem in steilen Schattenhängen - Gefahrenanstieg durch Tageserwärmung**

**BEURTEILUNG DER LAWINENGEFAHR**

In den regenreicheren Regionen, also am Arlberg und im Außerfern sowie den Nordalpen und Kitzbüheler Alpen bleibt die Lawinengefahr allgemein erheblich. In den südlicheren Regionen ist die Gefahr verbreitet höhenabhängig, wobei meist oberhalb etwa 2000m erhebliche Gefahr, darunter mäßige Gefahr herrscht. Gefahrenstellen befinden sich unverändert in allen eingewehten Steilhängen, vornehmlich also in steilen Rinnen und Mulden sowie im kammnahen Gelände. Besonders kritisch sollte dabei Steilgelände der Hangausrichtung W über N bis O beurteilt werden. Dort reicht häufig schon geringe Zusatzbelastung, also z.B. jene eines einzelnen Snowboarders aus, um Schneebrettlawinen auszulösen. Achtung: Durch die Tageserwärmung erhöht sich schattseitig die Auslösewahrscheinlichkeit. Günstiger ist die Situation in ständig befahrenem Gelände einzustufen.

**SCHNEEDECKENAUFBAU**

Gestern hat es im Norden Tirols bis etwa 1700m hinauf geregnet, darüber bis etwa 10cm geschneit. Osttirol blieb niederschlagsfrei. Begleitet war der Niederschlag wieder von starkem Wind aus Nordwest, der inzwischen deutlich an Stärke verloren hat. Die Schneedecke ist somit in tiefen Lagen, vor allem im Norden des Landes durchfeuchtet. Allgemein bietet sich durch die unterdurchschnittliche Schneehöhe und den ständigen Windeinfluss überall in Tirol ein ähnliches Bild: Mulden und Rinnen sowie kammnahes Gelände sind in allen Expositionen mit Schnee verfüllt. Daneben finden sich häufig völlig abgeblasene Hangbereiche. Der Schneedeckenaufbau ist vor allem in den Expositionen W über N bis O schlecht. Dort findet sich nämlich häufig eine aufbauend umgewandelte Altschneedecke, die sich während der langen Schönwetterperiode im Dezember gebildet hat. Darüber lagern ältere und jüngere Triebsschneeanstimmungen, die allgemein schlecht mit dieser Altschneedecke verbunden sind.

**ALPINWETTERBERICHT DER ZAMG-WETTERDIENSTSTELLE INNSBRUCK**

Ein ausgedehntes Jännerhoch erstreckt sich von der Iberischen Halbinsel bis zum Balkan. Auch der Alpenraum liegt noch innerhalb dieser trockenen Zone. An der Alpennordseite machen sich dünne Schleierwolken bemerkbar, sie erreichen aber kaum den Alpenhauptkamm und liegen weit über den Gipfeln, so dass die Sichtverhältnisse gut bleiben. In allen Höhen ist ein markanter Temperaturanstieg zu verzeichnen, die Frostgrenze erreicht 2800m. Temperatur in 2000m -1 bis 4 Grad, in 3000m -5 bis -1 Grad. Mäßiger Nordwestwind.

**TENDENZ**

keine wesentliche Änderung

Patrick Nairz